

Parkregeln mit mehr Einheitlichkeit

FLU: Flickenteppich an Regelungen
verdrängt Autos in die Wohngebiete

Unna fehlen Parkplätze

**Die Stadt sucht
nach Lösungen**

Unna zieht viele Menschen aus anderen Städten an. Sie kommen zum Arbeiten oder zum Einkaufen. Oft kommen sie mit dem Auto. Parkplätze werden knapp. Viele Straßen sind voll. Die Stadt versucht, die Verkehrsströme zu steuern. An manchen Straßen gibt es Parkverbote oder die Pflicht, eine Parkscheibe hinter die Windschutzscheibe zu legen oder einen Parkschein zu ziehen. Nicht immer hilft dies. Manchmal fahren die Autofahrer einfach etwas weiter und parken in einer Seitenstraße.

Einheitliche Parkregeln

Unna. Ein neues Parkraumkonzept brauche mehr Einheitlichkeit, fordert die FLU. An vereinzelten Straßenzügen hätten Parkschein- und Parkscheibenregelungen nur den Effekt, dass der Parkverkehr in die Bereiche mit „freiem“ Parken verlagert werde. **➔ Seite 19**



**Parkende Autos versperren
sogar für rollende Fahrzeuge
den Weg.**

Von Sebastian Smulka

Unna. Bevor Unna über ein Parkraumkonzept diskutiert, will die FLU dem Gutachter ein Ziel vorgeben: Regeln fürs Parken müssten einheitlicher gesetzt werden, um Verdrängungseffekte in die Wohngebiete zu vermeiden.



Klaus Göldner

Für einen kostenlosen Parkplatz werden Autofahrer gern zu Fußgängern – diese Erkenntnis belegt das Beispiel der Lessingstraße. Dort hatten Anwohner im vergangenen Jahr Unterschriften gesammelt, damit die Stadt regelnd eingreift. Zu sehr war der Parkraum vor der eigenen Haustür von „Tagesgästen“ besetzt, die vielleicht in der Innenstadt einem Beruf nachgehen.

FLU-Fraktionschef Klaus Göldner erklärt derlei Verdrängungseffekte auch mit uneinheitlichen Regeln fürs Parken. Nahe der Innenstadt gebe es ein zum Teil dichtes Nebeneinander von Straßen mit und ohne Parkplatzbewirtschaftung. Wenn nun für die eine Straße Parkschein oder -scheibe verlangt wird und für die Nebenstraße nicht, dann sei es nicht überraschend, wenn die günstigere Straße stärker zugeparkt wird. Aus Sicht der Anwohner heißt es dann:

Was den einen schützen mag, kann den anderen stärker belasten. An Straßen ohne Bewirtschaftung oder Begrenzung komme es daher zu verstärktem Langzeitparken. Selbst Wohnmobile würden dort abgestellt.

In einem Antrag ans Rathaus schlägt die Freie Liste daher vor, dem Fachgutachter für ein Parkbewirtschaftungskonzept einige Dinge ins „Hausaufgabenheft“ zu schreiben. Wichtig sei, dass die Bestandsaufnahme nicht nur den unmittelbaren Innenstadtbereich innerhalb des Verkehrsringes erfasst, sondern einen weiteren Radius. Innerhalb dieses Kreises müsse die Betrachtung flächendeckend sein. Im Endeffekt könnte es darauf hinauslaufen, dass Parkregeln für größere Bezirke gelten und die Übergänge zu Zonen mit „freiem“ Parken fließend verlaufen.